

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe u. Annahmestellen für Inserate und Abonnementen: S. Alach, Eisenstraße 17. S. Alach, Papierstraße, Reichsministerien 10. M. Danneberg, Geißeustraße 67.

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Anfertigungspreis für die vierteljährliche Zeile oder deren Raum 15 R.-Sgr.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags später werden Tags zuvor erbeten.
Inserate befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

N^o 170.

Sonnabend, den 24. Juli

1875.

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten Montag, den 26. Juli 1875, Nachmittags 4 Uhr, Öffentliche Sitzung.

1. Antrag auf Kanalisierung der großen Wallstraße und der Geißstraße und Bewilligung der dazu erforderlichen Kosten.
2. Bewilligung der Kosten zu verschiedenen Straßenplanierungen.
3. Bewilligung der Kosten für Herstellung unbrauchbarer Fußbodenbeläge in 2 Gefangenzellen des Polizeigebäudes.
4. Bewilligung der Kosten zur Herstellung einer Gasse auf der Promenade vom Schauspielhaus bis zum Unterberge.
5. Bewilligung der Kosten für Verlegung und Erweiterung der im Garten des Siechenhauses errichteten Baracke für mit ansteckenden Krankheiten behaftete Kranke.
6. Beschlußfassung über die Einrichtung des neuen Stadtverordnetensaalcs.
7. Bewilligung einer Terrainerschließung.
8. Wahl einer Kommission zur Vorbereitung der Angelegenheit in Betreff des fiskalischen Ziegelteiches.
9. Erbauung einer neuen Volksschule.
Geschlossene Sitzung.
10. Erhöhung des Besoldungs-Staats des Gymnasii für das laufende Jahr.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung v. Radde.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 22. Juli.

— Aus Gastein sind direkte Mitteilungen eingegangen, welche bestätigen, daß das Befinden des Kaisers in jeder Hinsicht befriedigend ist.
— Ueber den Unfall auf der Eisenbahn, welcher jüngst das Leben des Kronprinzen in Gefahr brachte, ist die Untersuchung jetzt abgeschlossen. Das Ergebnis derselben, so weit darüber amtlich Kenntnis gegeben worden, stellt fest, daß der Bahnhofsinspektor auf der Unglücksstation vor Anlauf des Zuges die Weichenstellung besichtigte und Alles in Ordnung gefunden habe. Zwischen dieser Besichtigung und der Anmeldezeit des Zuges verfloßen jedoch noch einige Minuten und der Weichensteller, welcher sich inzwischen von seinem Plage entfernt hatte, kehrte erst zur Weiche zurück, als das Anlaufsignal vernommen wurde. In einem Moment der Verwirrung glaubte er die Weiche noch nicht richtig gestellt zu haben und nahm eine Abänderung in der

Weichenstellung vor, wodurch gerade das Unglück herbeigeführt wurde.

— Zu der Erklärung des Fürstbischofs von Breslau, dem Gesetze über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden Folge leisten zu wollen, bemerkt die „N. Z. Z.“, nachdem sie des durch den Erzbischof von Köln beim Abgeordnetenhaus eingereichten Protestes gegen jenes Gesetz Erwähnung gethan hat: „Und dennoch gibt man in aller Form die Befürchtung, ein Gesetz besohlen zu wollen, in welchem man eine Verletzung wesentlicher und unversäßerlicher Rechte der katholischen Kirche erblickt und zu dessen Erlaß man dem Staate niemals die Kompetenz zurechnen zu können erklärt. Wir können — so wird ironisch bemerkt — selbstverständlich nur annehmen, daß die Bischöfe von ihrer unanglänzl. Ansicht über das Gesetz im Laufe der letzten Monate zurückgekommen sind; denn eine Vereinbarung jener Ansicht mit dem ausdrücklichen Willen, das Gesetz zu besohlen, liegt ja außerhalb der Möglichkeit, zumal bei Männern, die den Mut ihrer Überzeugung bei jeder Gelegenheit so feierlich betonen. Wandern könnte es aber Niemanden, wenn jetzt in der Bevölkerung der Gebante auftauchte, daß die hochwürdigsten Herren über das Wesen der Mitlegelei am Ende in einer gleichen Selbsttäuschung befangen seien. Wie dem aber auch sei, mit der Erklärung des Fürstbischofs von Breslau ist die Sätze der ultramontanen Position prinzipiell gebrochen. Bei der Beratung des Gesetzes wegen Aufhebung der Artikel 15, 16 und 18 der Verfassung ist von Seiten der Regierung und der Majorität wiederholt hervorgehoben worden, daß in Zukunft die Beziehungen zwischen Staat und Kirche aus den praktischen Bedürfnissen heraus durch die Staatsgesetzgebung zu regeln sein würden und als Vorbild, in welcher Weise dies zu geschehen habe, wurde ausdrücklich das Gesetz über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden bezeichnet. Dadurch gewann dieses Gesetz die Bedeutung eines Prototyps und Fundaments für unsere gesammte fernere Kirchenpolitik, eine Politik, die ausgeht von dem Grundsätze, daß der Staat sein Verhältnis zu den in seinem Gebiete befindlichen Korporationen ausschließlich durch seine Gesetzgebung zu regeln hat. Wenn die Bischöfe jetzt dies Fundament anerkennen, so müssen sie sich mit logischer Konsequenz auch dem ganzen System unterwerfen. Wir sind freilich überzeugt, daß sie sich gegen diese Konsequenz sträuben und daß ihre Prärogative die Möglichkeit dieser Logik überhaupt befreiten werden. Allein die Waage der Thatfachen wird schon dafür sorgen, daß dem ersten verhängnisvollen Schritte andere folgen, verhängnisvoll für den unersäßerlichen Ultramontanismus, aber von guten Folgen hoffentlich für die Wiederherstellung des kirchlichen Friedens.“

— Wie die Schlesische Zeitung hört, beabsichtigt auch

Prinz Arthur von England, Herzog von Connaught, an den großen September-Mandern in unserer Provinz Theil zu nehmen. Die bevorstehenden Mandern scheinen in hohem Grade die Aufmerksamkeit der militärischen Kreise des Auslandes zu erregen. Außer dem Erzherzog Albrecht von Oesterreich, dem Herzog von Coimbra, einzigen Bruder des König von Portugal, und dem Prinzen Arthur von England werden auch ein russischer Großfürst und noch mehrere andere ausländische Prinzen und fürstliche Personen erwartet.

— Das politische Thema des Tages ist der Ausfall der bairischen Urwahlen. Die zwei Stimmen, um welche die reichsfreundlichen Liberalen in der nächsten bairischen Abgeordnetenkammer hinter ihren Gegnern zurückbleiben sollen, hindern nicht, daß der Ausfall der Wahl doch mehr als eine Niederlage der ultramontanen Partikularisten, denn als eine Niederlage unserer Freunde betrachtet wird. Die Nat.-Lib. kor. hebt hervor, daß die gemäßigten Organe in Baiern bis zum Wahltag sich in der Sicherheit wiegen, wenn auch eine kleine, so doch immerhin eine Majorität von sechs bis acht Stimmen zu gewinnen. Diese Erwartung ist getäuscht und damit der ganze ultramontane Actionplan vernichtet. Da dieser Plan in erster und letzter Instanz gegen das Reich gerichtet war, ist unumstößliche Gewißheit.

— Die in der letzten Zeit als nahe bevorstehend bezeichnete Aufhebung des Pferdeausfuhrverbots soll, wie die Schles. Ztg. „von unterrichteter Seite“ erfährt, in der nächsten Zeit noch nicht bevorstehen, weil augenblicklich noch dieselben Bedenken vorhanden sind, welche beim Erlaß des Verbots maßgebend waren. Aus den russischen Grenzdistrikten wird neuerdings von großartigen Pferdeankäufen Seitens der französischen Regierung berichtet, was befürchten läßt, daß nach Aufhebung des Ausfuhrverbots Frankreich sofort sein Augenmerk auf den deutschen Markt richten würde. Die Petenten, deren Wünsche der Landwirtschafts-Minister befristet, werden sich deshalb nach Lage der Dinge noch eine Zeit lang bescheiden müssen.

— Nach dem Gesetze über die Verfassung der Verwaltungsgerichte, welches am 1. October d. J. in Kraft tritt, soll für jeden Regierungsbezirk am Amtssitze des Regierungspräsidenten ein aus fünf Mitgliedern zusammengesetztes Bezirks-Verwaltungsgericht bestehen. Zwei dieser Mitglieder sollen vom Könige auf Lebenszeit ernannt, die drei anderen Mitglieder dagegen auf drei Jahre aus den Einwohnern des Gerichtsbezirks durch die Provinzialvertretung gewählt werden. So lange jedoch bei den Bezirks-Verwaltungsgerichten ein ausreichender Geschäftsumfang nicht vorhanden ist, kann die Bestellung der vom Könige zu ernennenden Mitglieder im Nebenamte für die Dauer ihres Hauptamtes am Sitze des Bezirks-Verwaltungsgerichts erfolgen. In Gemäßheit dieser Bestimmungen werden, wie die

Clavigo.

Von Ludwig Salomon.

(Schluß.)

7) Darauf ging es hinab in das welsche Land. Eine süße Melancholie bemächtigte sich seiner, als er auf leise dahingleitender Gondel den Canal Grande entlang fuhr und das faunende Auge in die prächtigen dem Mar-marokallische Benetigs blinzte, in denen so viel Liebe, so viel Haß und gewiß auch so viel Schmerz gewohnt.
Die Wochen schwanden flüchtig dahin, nach Mailand ging's, nach Genua, das prächtige Florenz ward besucht, und mit heiligem Ernste trat man in die ewige Stadt. Dann ging es hinab nach dem munteren Neapel, hinüber nach dem entzückend schönen Capri, nach dem reichen, gesegneten Sicilien, bis man mit vollen Segeln durch das blaue Mittelmeer nach Marseille fuhr, um die Stadt noch zu schauen, die seit hundert Jahren den Ton in der Welt angegeben und nach der man jetzt mit noch größerer Aufmerksamkeit als sonst schaute, nach Paris.
Die blutige Revolution hatte bereits ihre ersten Opfer gefordert; ein aufgeregtes, erhitetes Leben zeigte sich überall in der sonst so heiteren Stadt.
Die jungen Kurländer beschäftigten die Hälle des Winters 1790 auf 91 mitunadnen und waren zu diesem Zwecke ausgezogen. Mit dem Hirnanneben der Schredenszeit schen auch die Lust zum Tanzen zu wachsen. Auch als schon die Guillotine ihre Opfer scharenweise forderte, fanden noch immer zu Trianon, in der Eremitage und in allen Vierteln von Paris glänzende Hälle statt; wurde doch in Weidon lustig getanzt, als die Gefangenen aus Orleans vor dem Treppenhause der Drangerie ermordet wurden.
Johannes war in das Palais royale geschleudert und in ein Café eingetreten, als er in einem Journale die Rubrik: „Aus Deutschland“ erblickte. Gleich in einem der ersten Abzüge traf jene Anzeige auf den Namen „Wahrdt.“ Aufmerksam las er: „Der berühmte Doctor Wahrdt aus Hüll hat seine Festungshaft in Magdeburg glücklich überstanden, jedoch seine heldenmüthige Tochter, die seine Ge-

fangenschaft freiwillig mit ihm theilte, soll sich von der Kerkerluft ein Verfall bezeugen haben.“

Zitternd ließ Johannes das Blatt auf seine Kniee sinken.

„Hat das wirklich die Kerkerluft gethan?“ rief es in ihm und plötzlich war sein Entschluß gefaßt.

Die jungen Kurländer bedurften seiner nicht mehr, er schante seinen Koffer und fuhr in den kalten Januar von 1791 hinein, der Heimat zu.

Mit jedem zurückgelegten Meilenstein klangen die alten Seelenstimnungen mehr und mehr in ihm an, aber sie lönten geläuterter, klarer, in harmonischen Accorden: er war körperlich geträgt, ein männlicher Ernst durchdrang ihn und nur die bange Befürchtung, sie könne ernstlich erkrankt sein, ihr Körper könne die vielen Anstrengungen und Entbehrungen nicht ertragen haben, ließen ihn keine sichere feste Stimmung erlangen.

Am späten Nachmittage des ungemein milden 18. Februar 1791 fuhr Johannes mit bestemem Herzen durch die heimatische Stadt, aber der wie ebend der weißblaue, nebelhafte Rauch der Salzföhren lagerte, bis zum Klaus-thor hinaus; dort ließ er den Wagen umkehren und schritt dann dem Weinberge zu.

Das Herz klopfte ihm in soß hörbaren Schlägen, die Hand zitterte ihm, als er die wohlbesannte Gitterthür öffnete. Er schaute durch das häßliche Gerüst, durch das selbe Geseig, an dem einst die Wehede für ihn emporgelungen. Da unten stand bald und einsam dieselbe Raube, die die erste Winterstunde seines Glücks gesehen. Er schauerte zusammen.

Vor dem Hause, auf der Plattform, der Hausthür vortheil zugewendet, sah der Doctor mit erlichem Gesicht und starke in die Knecht; weiter nach rechts im Sonnenscheine spielten einige Studenten l'Homme.
Johannes atmete auf, er schritt leise in das Haus. Dort traf er eben einen Bekann, der ihn nicht kannte.

„Was macht Marianne?“ rief er leise.

„Der Herr Doctor hat ihr ein Schlaftränken eingegeben, damit sie recht sanft einschlämme. Es wird wohl

halb vorüber sein!“ entgegnete der junge Mann leise. „Hier im Hinterhüßchen liegt sie, der Arzt ist eben drin.“

Wie ein magnetischer Schlag durchdrang es den Candidaten, leichenblaß wurde er, zitternd griff er nach der Thür, die er geräuschlos öffnete.

Da lag sie im Bett, leicht das Haupt zurückgelehnt. Die untergehende Sonne legte noch einmal ihre purpurnen Strahlen um die bleichen Züge. Aber schon waren diese nicht mehr krankhaft schmerzvoll, schon lag ein sanfter, himmlischer Friede auf diesem schönen Gesichte. Die überaus zarte weiße rechte Hand ruhte auf der Bettdecke.

Johannes wankte hinzu, sank auf die Knie, ergriff die zarten Finger und küßte sie, während die Thränen ihm über die Wangen strömten.

Da schlug die Kranke die Augen auf, jene wundervoll tiefblauen Augen, in die Johannes seit jenem glücklichen Herbstabend nicht wieder geschaut, und ein kaum bemerkbares seliges Lächeln glitt über die bleichen Züge.

„Das wußte ich,“ sagte sie leise, „mit deinem Willen ist mir das tödliche Herzleid nicht zugefügt, mein lieber Johannes!“ und dabei drückte sie ihm leise die Hand. „Ich wußte auch, daß ich dich noch einmal sehen würde,“ fuhr sie mit entsemmelter, bezugbarer Stimme fort, „bin ich doch immer deine Marianne geblieben.“ — „Wendenlang habe ich nach dir ausgesehen, erst als ich erfähr, daß du weit über die Alpen weg nach Italien gefahren, da hat es mir mit launem des Vaters Mund das Herz gebrochen. — Aber nun ist Alles vorbei. Wie die graumalen Nächte sind vorüber, und ich habe dich noch einmal gesehen!“

„Kannst du mir jemals vergeben, meine heißgeliebte Marianne!“ brachte endlich Johannes mit halb von Thränen erhiteter Stimme hervor.

„Warum sollte ich dir böse sein!“ entgegnete die Kranke nach einer kleinen Pause und sah ihn noch einmal mit ihren großen, herrlichen tiefblauen Augen an, „ich armes, verachtetes Mädchen! Wenn es mir mondmal gar zu weh um's Herz war, dann nahm ich das Buch, daß du mir schenktest, von der armen verlassenen Marie, und dann weinte ich mich aus und schaute mich danach, auch bald so weit zu sein wie

Provinzialkorrespondenz meldet, die auf Grund der neuen Kreisverordnungen gebildeten Verwaltungsgerichte als Bezirks-Verwaltungsgerichte auch über den 1. Oktober d. J. hinaus bis auf Weiteres bestehen bleiben können. Ein Bedürfnis, die beiden berufsmäßigen Beamten auf Lebenszeit angustellen, wird bis zu dem Zeitpunkt, wo die Geschäfte der Bezirks-Verwaltungsgerichte durch die Gesetzgebung einen noch größeren Umfang erhalten haben werden, vornehmlich nur für einige wenige Bezirks-Verwaltungsgerichte mit sehr großen Sprengeln hervorzuheben, jedoch würde eventuell auch für diese Gerichte die lebenslängliche Anstellung der beiden berufsmäßigen Beamten wohl nach stattgehabter Regelung des Etats der Verwaltungsgerichte frühestens vom 1. April 1876 ab erfolgen können.

Der vor einiger Zeit an Stelle des am 1. Mai d. J. verstorbenen Staatsraths Professor Zachariae von der Universität Göttingen präsenirte Professor Dr. Dove ist jetzt von Sr. Majestät in das Herrenhaus berufen worden.

Der Minister des Innern hat befohlen, daß die nachträgliche Anzeige der Vornamen eines Kindes, abgesehen von denjenigen Fällen, in denen nach besondrer Vorschrift des Gesetzes vom 9. März 1874 der Geburtsfall selbst schriftlich angezeigt werden darf, mündlich von einer der im § 12 des gedachten Gesetzes erwähnten Personen zu machen ist.

Die Vorbereitungen für die am 1. Dezember d. J. stattfindende allgemeine Deutsche Volkszählung, soweit sie sich auf die Feststellung der betreffenden Zählarten, Listen u. s. w. und deren Druck, resp. Fertigstellung beziehen, nähern sich ihrem Ende. Wie bekannt diese Arbeiten sind, erweilt schon daraus, daß die Auflage, in welcher der Druck für die einzelnen Zählblätter und Zählarten hergestellt werden muß, sich nicht bloß nach Hunderttausenden, sondern nach Millionen beßert. Sind nun alle diese Druckarbeiten fertig gestellten, so sind damit die Arbeiten selbst noch nicht beendet, sondern es erfolgt erst die Verpackung der Formulare, welche in Paketen für je einen Kreis geordnet, dann in größere Colli zusammengefaßt wird, die jedesmal die Druckkosten für je einen Regierungsbezirk enthalten.

Die neu erbaute deutsche Panzerfregatte „Deutschland“ hat laut Telegramm aus London, gestern behufs Prüfung der Maschinen eine Probefahrt gemacht. Dieselbe verlief befriedigend. Das Schiff machte bei ganzer Kraft 14^{1/2} Knoten bei halber Kraft 13^{1/2} Knoten.

Der Vorstand und die Mitglieder von Privatvereinen sind, nach einem Erkenntniß des Obergerichtes vom 8. Juni d. J., für die Vereinsschulden jeder nur bis zur Höhe seines Antheils am Vereinsvermögen haftbar.

Vonn, 19. Juli. Das heutige Korrespondenzblatt des Deutschen Vereins der Rheinprovinz wirft die Frage auf: Was hemmt die Durchföhrung der Kirchengesetze? und es antwortet: „Die Verwaltungspraxis ist leider so eingerichtet und dürfte dies noch lange bleiben, daß die oberen Behörden auf die Ermittlungen, die Berichte der Bürgermeister angewiesen sind. Freilich werden die Bürgermeister von den Rändern, die Kreise von den betreffenden Regierungsbeamten zuweilen beßucht, wie wenig kann aber auf solchen nur flüchtigen Visitationen das ganze Getriebe der lokalen Verwaltung durchschaut werden? Wieleicht war das Mitwirken gegen die Verichte einzelner Behörden die erste Veranlassung zu der von den Kirchenföhlen so viel behandelten „Studienreise“ des Kultusministers! Rolle sieht die Regierung grade in den untern, mit dem Volk direkt in Verbindung stehenden Stellen auf ihre Beamten verlassen, so sind ihr dadurch Gelegenheiten und Mittel in die Hand gegeben, auch in den oberen Regionen die volle Wahrheit zu erfahren. Und wenn, was ja immer möglich, sich selbst bis in die höchsten Verwaltungskreise die Kirchenföhlen ziehen und die Anordnungen der Unterbehörden, welche gegen die Agitation des Klerus gerichtet sind,

einfließen und unschädlich machen — dann ist letzteren die Veranlassung geboten, auch dieses, der eigenen Thätigkeit entgegenwirkende Antriegensgebende bloßzuliegen. Und derjenige Bürgermeister müßte wahrlich schlecht seine Pflicht verstehen, der sein gutes Recht und seine rechtlichen Absichten gegen einen solchen Vorgesetzten nicht bis zur letzten Instanz verteidigte, selbst auf die Gefahr hin, sich diesen zum Feinde zu machen. Eine gründliche Aenderung in der Besetzung dieser wichtigen Stellen scheint darum dringend geboten zu sein, da die gegenwärtigen Verhältnisse keine andere Schlussfolgerung erlauben, als daß unsere kirchenpolitischen Gesetze für die Landgemeinden und kleineren Städte ein toter Buchstabe, eine Studie des Gesetzegebers bleiben werden, so lange ein kirchlicher oder halbkirchlicher Bürgermeister dort das Scepter führt.“

München. Der Jesuitenpater Köppler ist aus den Diensten der Erzherzogin Isidra zu Regensburg geschieden und zum Direktor eines österreichischen Erziehungs-Instituts ernannt worden.

Straßburg. Der „R. L. E.“ bemerkt zu dem Verlangen des Landesanstaltshauptes, es möge ein Theil des Budgets der Universität Straßburg auf den Reichshausballostat übernommen werden: Dieser Wunsch wird im Reichstage jedenfalls einen günstigen Boden finden; denn der Reichstag hat bereits in seiner letzten Session beschlossen, den Reichsanwalt zu ernennen, in Ermägung zu ziehen, ob zu den außerordentlichen Ausgaben für dieselbe, ein Zuschuß aus Reichsmitteln ein gewährt werden könne.“

Wien. Der Wiener Brief soll nun doch auch seine gute Seite erhalten. Wenn die „Bohemia“ gut unterrichtet ist, so besteht im Ministerium der Plan, zur zukünftigen Verhütung ähnlicher Konflikte und zur Verlegung von Zwistigkeiten zwischen Kapital und Arbeit Versöhnumsaussüßer nach den Mustern der englischen Boards of Conciliation zu errichten und einen darauf bezüglichen Gesetzentwurf dem Reichsrathe vorzulegen.

Nach Mittheilung der russischen Petersburger Zeitung wird bei großer Nachfrage von Seiten Frankreichs in den russischen Gengovernmenten ein äußerst lebhafter Verkauf von Pferden betrieben, die in großen Transporten nach Frankreich gehen, wobei die Händler ungeheuren Gewinn erzielen.

London, 21. Juli. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde der Gesetzentwurf über die Bezahlung der Arbeitnehmer zu den Arbeitgebern in dritter Lesung angenommen.

Paris, 21. Juli. Die Nationalversammlung beschloß in der heutigen Sitzung in Folge einer Rede des Ministers Buffet den Antrag des Deputirten Tallon in Ermägung zu ziehen und nahm darauf für denselben die Dringlichkeit an. Der Antrag bezweckt, den Generalräthen die Prüfung der Vollmachten ihrer Mitglieder zu entziehen und dieselbe wieder den Präfecturen zu übertragen. Darauf verlas der Deputirte Fontalès den Bericht der Kommission zur Prüfung des vom Deputirten Malartre eingebrachten Antrages auf Vertagung der Nationalversammlung. Die Linke beantragte die Discussion des Berichtes bis zum Sonnabend zu vertagen. Die Versammlung beschloß indeß dieselbe morgen vorzunehmen.

Paris, 22. Juli. Nach längerer Debatte wird der modificirte Antrag des Deputirten Malartre, den Tag für die Prüfung der Nationalversammlung auf den 4. August und den für ihre Wiedereröffnung auf den 4. November festzusetzen, mit 470 gegen 155 Stimmen angenommen.

Madrid, 16. Juli. Im Hinblick auf die Haltung, welche der nöthliche Nachbar zu dem Bürgerkrieg beobachtet, bemerkt die Epoca, wenn Spanien aufröhren solle, ein Gefahr für den europäischen Frieden zu sein, so genüge es

nicht, daß die Revolution zu Ende gehe und das Land sich eine liberale und erbällige Regierung gebe; es sei eben so notwendig, daß Spanien nicht länger das von dem mosopolitischen Absolutismus ausermüdete Schlachtfeld bleibe und daß der Kampf nun ein für allemal abschläge; und das sei ein Punkt, an dem die Regierung der übrigen Staaten das beste Interesse hätten wie die spanische.

Wagaja, 21. Juli. Der russische Generalkonsul ist aus Cetinje hier eingetroffen. — Nach hierher gelangten Nachrichten hat in Zavalas (in Montenegro) anläßlich der Vorgänge in der Herzegowina eine Volksversammlung stattgefunden. Trotz der unausgesetzten Bemühungen der Regierung von Montenegro, jede Unterstützung der Aufständischen seitens der Montenegro zu verhindern, ist es doch fraglich, ob dies namentlich bei dem Vorbemerkten der aus Monastir anrückenden türkischen Truppen überall möglich sein wird.

New-York, 20. Juli. Nach dem Berichte des Departements für Landwirtschaft dürfte sich die Diebeereinte auf dem bebauten Terrain um 8 pCt. höher stellen, als im Jahre 1874. Die Qualität des Kornes ist in den Staaten am atlantischen Ocean und an der Westküste im Allgemeinen geringer, in den Südstaaten dagegen besser als bei einer Durchschnittserente.

Original-Depesche des Hall. Tageblatts.

Brünn. Die streitenden Arbeiter nehmen die Arbeiten wieder auf, während mehrere Fabriken ihre Arbeiter aufgaben. Die Forderung nach Aufstellung eines Normaltarifs wurde nicht anerkannt, dagegen in bisher weniger zahlenden Fabriken Lohnanhebungen gewährt. Die Arbeitsanbahnung wird in allen Fabriken nunmehr reich erfolgen und kann der Strife als beendet angesehen werden. In allen Kreisen Brünn herrscht deshalb freudige Stimmung.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, den 23. Juli. Der Verein für Erdkunde hielt am Donnerstag Abend seine letzte Sommer Sitzung ab. Der Vorsitzende, Herr Dr. Ule, machte dem Vereine die Mittheilung, daß der Kultusminister ihm die Mittel angewiesen habe, als Vertreter deutscher Wissenschaft auf dem Anfangs August in Paris stattfindenden internationalen Congresse erscheinen zu können. Der Verein beschloß einstimmig seinen Vorsitzenden als offiziellen Delegirten zu entsenden. Hierauf gab Prof. Freytag über seine Reise in den südböhmerischen Ländern Europas, die er behufs Beobachtung der dortigen Hausthierrassen gemacht hat, interessante und überraschende Aufschlüsse über die kulturhistorischen Zustände jener Länder, namentlich Rumäniens.

Vom 15. Juli d. J. ab geht der Wogdenburg-Leipziger Personenzug Nr. 15 von Halle 5 Uhr 15 Minuten ab.

Handel und Verkehr.

(Unstrutbahnproject.) Es beßätigt sich, daß Seitens der Staatsbehörde der Thüringischen Eisenbahngesellschaft die Aussicht eröffnet ist, dieser die verfallene Kauion der früheren Baugesellschaft dieses Unternehmens zugunwenden, falls der Unstrutbahnbaum Raumburg-Freiburg binnen einer gewissen Frist von der Thüringischen oder einer anderen, hinreichende Garantien darbietenden Gesellschaft ausgeführt werden sollte. Es sollen zur noch einige andere Vorbehalte gestellt, diese jedoch ohne wesentliche Bedeutung sein.

(Erfurt-Nordhäuser-Eisenbahn.) Der Ausschuß dieser Bahn hält nächste Woche eine Sitzung, in welcher u. a. auch die Verhandlungen über die Fusion

die, aber ich wollte dich erst noch einmal sehen. — Habe Dank, daß du gekommen bist!“ hauchte sie kaum hörbar; ein leichter Husten beßel sie, das Haupt legte sie noch ein wenig zurück, noch ein leiser Athemzug und sie war verschlehen.

Nur vorher war der Doctor Bahrt eingetreten. Krampfhaft biß er sich auf die Lippen, als er Johannes gewahrte. Hinter sich er auf das bleiche Gesicht, auf dem die letzten Kräfte der Abwesenheit glänzten.

„So ist mir denn das Letzte genommen, was mir lieb und theuer war!“ sagte er mit höherer Stimme und ließ einen bitteren Blick auf den unglücklichen Candidaten.

Wie vernichtet ließ Johannes die kalte Hand der Todten los. Er wollte zurück, da bemerkte er auf dem Tischchen neben dem Bette bei Medicinflaschen und Gläsern das Goethe'sche Trauerpiel, das er ihr an jenem Abend geschenkt. Er nahm es schnell, steckte es ein, warf einen letzten Blick auf die Leiche und schritt langsam mit einer trostlosen Debe im Herzen der Stadt zu.

Am 21. Februar, an einem herrlichen, sonnigen Tage ward Marianne Bahrt feierlich auf dem Weinberge unter dem Zulauf einer großen Menschenmenge beßattet.

Der Doctor Bahrt trauerte seit jenem Tage; sein Muth, seine Kraft war gebrochen. Er folgte seinem innig geliebten Kinde schon am 23. April 1792.

Nach einigen Jahrzehnten noch lebte in Halle auf der einsamen Brunnenswarte ein stiller, gebieter, ergreuter Mann, der sich kümmerlich von kleinen, wissenschaftlichen Arbeiten nährte und meist in seinem kleinen Stübchen über seinen Büchern saß. Ohne ihn zu berühren, war die Weltgeschichte mit ihrem mächtigen Eroberer an ihm vorübergeschritten. Sein sonstiges Auge hatte ruhig in das Getümmel des Krieges geblickt, seine edelen Züge waren unverändert bei dem strahlenden Pompe, des westphälischen Königreiches geblickten, seine Brust hatte in

gehoben bei dem feierlichen Tönen des Friedensgeläutes: für ihn war keine neue Zeit heringebrochen, wie ein Traum war alles Leben an ihm vorübergeglitten.

Die neue Generation konnte ihn kaum.

„Er ist ein sonderbarer Kame, der alte Herr!“ sagten die Nachbarn und lächelten über ihn.

Wenn er sich dann bis spät in die Nacht hinein in seine Bücher vertieft hatte, so lebte er sich zuletzt langsam in seinen Stuhl zurück und wandte seine Augen über die Scripturen hinweg mit einem Blicke unschreiblicher Wehmuth nach der ihm gegenüberstehenden Bücherreihe, auf ein unscheinbares, verbleichenes Buch, auf dem in kaum noch lesbarer, goldener Schrift „Cicero“ stand.

Vermischtes.

Warmbrunn, 21. Juli. Die in Folge wolkentrübigen Regens eingetretene Ueberschwemmung hat die Hälfte der Stadt unter Wasser gesetzt, so daß die Bewohner der unteren Etagen der Häuser des überflutheten Stadttheils in die oberen Stockwerke flüchten mußten. Der Schaden hat von Schreiberhan abwärts fürchterliche Verheerungen angerichtet, die Brücken bei Peterdorf zerstört und die Wege unbrauchbar gemacht.

Sofha, 19. Juli. Gestern und heute wurde hier das Thüringer Sängerkundestfest abgehalten. An denselben theilnahmen sich 1300 Sängern aus 40 verschiedenen Orten mit 40 Fahnen und 4 Musikchören.

Der V. Bz. schreibt man aus Swinemünde: „Der deutsche Kronprinz promendirte mit einigen Offizieren in besserer Laune; dabei kamen sie an ein Kartoffelfeld, welches sie zur Vertüfung des Weges überschreiten wollten. Plötzlich erhob sich eine alte Frau inmitten des kleinen Feldes und rief, drohend ihren Kräftschwingend: „Dein, nicht über das Feld!“ Die Kartoffeln sind meine.“ Als der Kronprinz lachte, rief sie zornig: „Ja, gerade er da mit dem langen Stäbchen (Stiefeln); will sie gleich runter zu be

Kartoffeln!“ — „Mutterchen“ entgegnete der Prinz und suchte sie zu besänftigen, „jeder etwaige Schaden an Ihren Kartoffeln wird Ihnen ersetzt.“ „Da kennen wir schon!“ erwiderte die Alte; „mit Weirpöhlen sind die großen Herren schnell biß die Hand; aber Weirpöhlen (halten), denen steht nicht geschwände (geschrieen).“ — Da wendete sich der Kronprinz an seine Begleiter und sagte ladend: „Nehren wir nun um, Ihr Herren! Die Dame dort scheint auf unsere Ehrenspiele nicht viel zu geben.“ Und in der That kehrten die Herren um und gingen auf der Fahrstraße weiter.

Dausenau (Amt Nassau) 17. Juli. Die ersüchternde Nachricht von einer gräßlichen Mordthat erregt die Gemüther des hiesigen Orts und seiner Umgegend. Die schon länger zu gewissen Zeiten gestiefte Ehefrau des J. G. Förbach dahier schickte heute Morgen früh bei Abwesenheit ihres Mannes ihre einzige Stieftochter von 24 Jahren in den Keller, um Kartoffeln zu holen, welchen Augenblick die Mutter benutzte, ihrer Tochter nachzuschleichen und mit einem Blicke den Schadel einzuschlagen, sodann trennte sie den Kopf vom Stampe und schlug das eine Bein ab, worauf sie den Leichnam im Keller mit Grund zuscharrte. Der Vater, der am Mittag nach Hause kam, und nicht wie gewöhnlich von seiner Tochter das Mittagmahl vorgesetzt erhielt, auch an seiner Frau Wundtupren bemerkte, schöpfe sogleich Verdacht und fragte nach seiner Tochter, worauf er den Weichsel erhielt, sie sei nach Ems gegangen. Als der Vater darauf im Hause nachsuchte, fand er den verstümmelten Leichnam im Keller. Dies ist der zweite Unglücksfall, von dem die Familie innerlich kurzer Frist betroffen wurde, da vor 3 Jahren die jüngere Tochter, im Alter von 17 Jahren ihren Tod freiwillig suchend, sich bei Ems vom Eisenbahnzug überfahren ließ.

London, 19. Juli. Heute starb Lady Franklin, die Gattin des berühmten Nordpolforschers, in sehr hohem Alter.

nirung der sämtlichen kleinen Bahnhöfen Thüringens, wie der Saalbach, Weimar-Graar Bahn u. zur Verlage kommen. Die Betriebsleitung dieses Bahnnetzes soll, so werden. Die Erfurt-Nordhäuser Eisenbahn übertragen werden. Eine Maßregel, von der zwar kein der betr. Bahnbewaltungen, die Erfurt-Nordhäuser Bahn aber ganz besonders profitieren würde, insofern die hohen Verwaltungskosten derselben eine weitere Herabminderung erfahren würden. Die Saal-Unirahnbahn, deren nur geringfügige Betriebs-ergebnisse übrigens als ein ganz selbstständiges Actien-Unternehmen auf die Finanzresultate der Erfurt-Nordhäuser Eisenbahn ohne jeden nachtheiligen Einfluß ist, zählt für die Mitverwaltung ihrer Linie an die Erfurt-Nordhäuser Eisenbahngesellschaft bereits eine jährliche Pauschalsumme von etwa 4000 Tplr. = 12,000 Mark.

Bekanntlich war in letzter Zeit mehrfach der Fall vorgekommen, daß Hute in Folge des in ihnen befindlichen giftigsten Lebers die Ursache von Krankheiten wurden. Diesem Uebelstande wird hoffentlich für immer auf schmale und praktische Weise abgeholfen werden. Der Ausschuß des Kongresses deutscher Futurfabrikanten hat nämlich eine Resolution angenommen, nach welcher fernerhin der Verbrauch an Schwefelblei nur von solchen Futurfabrikanten resp. Händlern gekauft werden soll, welche sich durch einen Revers verpflichten würden, keine andern als durchaus giftfreie Futur- und Mägenleier an ihre Kundschaft liefern zu wollen. Diejenigen Firmen, welche sich weigern, einen derartigen Revers auszustellen, sollen öffentlich namhaft gemacht werden.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Weldung vom 22 Juli. Geboren: Dem Tischler J. Kilitz ein S. (Karlplan 2). — Dem Schaffner E. W. Schmidt ein S. (Näckerstraße 9). — Zwei unebel. Söhne, (Spitze 33). — Dem Köcher F. W. Haase ein S. (Parzasse 12). Verstoben: Ein unebel. S. 12 L., hereditärer Ruess, (Kuttelhof 2). — Des Schuhmachereisters W. Kellner S. Mar Hugo Arthur, 3 M. 3 L., Brechburgfall, (gr. Wallstraße 19). — Des Schmiedes R. Wiltner S. Friedrich Karl, 3 M. 15 L., Abzehrung, (Linderstraße 3).

Kirchliche Anzeigen.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis (den 25. Juli) predigen: Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Pfarrer Wöter. Um 9 Uhr Herr Kaplan Peter. Um 2 Uhr Christenlehre Herr Pfarrer Wöter. G. U. Anterische Gemeinde. Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Seit dem 1. Juli Rommischstraße 14. Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vormitt. 10-12 Uhr Feiern der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst. Baptisten-Gemeinde: Sonntag Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr und Mittwochs Abends 8 Uhr Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen.

Literarisches.

Aus dem vertriebsvollen, schönwissenschaftlichen Verlage des Herrn Edward Hallberger in Stuttgart liegt eine Reihe empfehlenswerther Werke vor, neue Auflagen und Fortsetzungen. In erster Linie verzeichne ich einen Roman von außergewöhnlicher Bedeutung: „Eine Aegyptische Königin“ von Georg Ebers. — Vierte Auflage.“

Geht verdient dieser Roman das Prädikat „außergewöhnlich“; ich weiß ihn in seiner Art keinen zweiten in unserer gesamten Literatur zur Seite zu stellen. Auf den gründlichsten und umfassendsten gelehrten Studien beruhend — dem glücklichen Entdecker — dem Verfasser unseres Werkes — heißt die zweitgrößte und am besten erhaltene der aus dem gesammten ägyptischen Alterthum bis auf uns gekommenen Handschriften: „Papyrus Ebers“, versteht uns dieser Roman in eine Zeit der Entwicklung des Menschengeschlechts, in die Zeit Pharaos und Ramses, auf einen Schauplatz, der den meisten von uns ebenso unbekannt, wie geheimnißvoll-erregend ist, in das Land der Pharaonen, in die Stadt der Semiramis.

Die Menschen aber damals, viele Hunderte von Jahren vor Christi Geburt, fühlten wie wir, und weil der Dichter dieses Moment zur Geltung zu bringen gewußt hat, erreicht er in dem gegebenen Rahmen eine so außerordentliche Wirkung. Wir fühlen uns fremd in dieser, in verklärten Sphären um uns gezauberten Welt, wir meinen anfangs, wir könnten und sollten nur „spielend lernen“, und plötzlich fühlen wir uns so heimlich, so vertraut mit den handelnden Personen, weil sie im Grunde doch nur die Sprache unseres Volkes reden: wir genießen in dem höchsten Sinne des Wortes. Wäre der Verfasser kein bedeutender Aegyptologe, sondern kein Dichter von feinstem Geschnack: ohne die Vereinigung dieser Eigenschaften hätte der Roman ungeschrieben bleiben müssen. Nur dem Gelehrten kann ich es verzeihen, wenn Ebers in der Vorrede eine Vertheidigung der Liebe unternimmt, wie er sie, als im grauen Alterthum sich geltend behauptend, gegen die Angriffe (ebenfalls von gelehrten Bedantem) gegenübertritt, die den poetischen Anbruch dieser Liebe bemängeln: Die Gespräche zwischen Barja (Ebers) und Sappho sind gerade in der gegebenen Form von unbeschreiblichem Reize; das neunte und elfte Kapitel des ersten Bandes sind in dieser Beziehung meisterhaft. Der Raum dieses Blattes verbietet mir, auf die wunderbaren Schönheiten der „Aegyptischen Königin“ näher einzugehen; wenn in wenigen Jahren der Auflagen nothwendig sind, wenn die Kritik einhellig lobt spricht: Nun, dann steht das Urtheil über den Werth dieses Werkes fest.

Wir bezeugen einem andern historischen Roman, auf einem ganz andern Schauplatz, in der Gegenwart spielend: „Zwei Kämpferinnen. Dritte Abtheilung von „Um Scepter und Kronen“ von Gregor Samaran. Man erinnert sich noch des Aufsehens, das seiner Zeit „Um Scepter und Kronen“ erregte. Der vorliegende Roman wird den Lesern desselben unentbehrlich sein; er schildert mit genauer Personen- und Sachkenntnis nach „Mienen und Gegenmienen“ weiter die „großen Geschicke“ des Erdtheils und kleine Schicksale liebender Menschen in der bekannten Manier des Verfassers, der jedoch, was nicht verhehlt werden kann, im Simple hier und da nachlässiger wird, als es dem aufmerksamen Leser behagt. Den vorliegenden Roman möchte ich als diplomatisch-historisch bezeichnen; es liegt wohl an der Zeit, in der er spielt und an den Menschen, die er schildert, daß ihm der große Impuls, der bedeutende Gedanke, die vorwärts drängende Bewegung fehlt.

Da fällt das Auge auf unsern alten, berühmten Romanier Karl Spindler, von dessen ausgewählten Romanen die 13., 14. und 15. Lieferung vorliegen, enthaltend den Schluss des „Juden“ und den Anfang des „Jesuiten.“ Aber einen Spindler'schen Roman Abends zu lesen anfängt, wird nicht ruhen, bis er die Lectüre vollendet hat und zu eigener Verabigung weiß, was das aus den verschiedenen Personen schließlich wird. Gibt es eine bessere Empfehlung? Von „Hallbergers illustrierter Prachtausgabe von Shakespeare's sämtlichen Werken“ liegt die 20. wiederum vortrefflich illustrierte Lieferung vor; sie enthält „Ende gut, Alles gut“, eingeleitet und überleitet von Georg Herwegh. Akt 1-4.

Ueber die Ausbildung der Volksschuler.

Verammlung, daß nämlich eine höhere Bildung der Volksschuler und eine Vorbereitung durch die Realschule zu erstreben sei, und daß jeder Lehrer befähigt sein müsse, auch in modernen Sprachen, namentlich in Französischen, Unterricht zu erteilen. Es ist dies eine recht zeitgemäße Forderung, denn fast auf jedem Dorfe giebt es Eltern, die für ihre Kinder eine höhere Bildung als die der gewöhnlichen Volksschule wünschen, und die darum an den Volksschuler das Ersuchen stellen, ihren Kindern doch wenigstens in den Anfangsgründen des Französischen etwas Privatunterricht erteilen zu wollen. Strebende Lehrer werden solches Ersuchen nicht ablehnen, sondern durch Selbsterziehung noch in reiferen Jahren das in ihrer Ausbildung Verfallene nachzuholen sich bestreben. Hierbei mag erwähnt werden, daß in diesen Tagen ein französisches Elementarbuch erschienen ist, welches ganz für Volksschuler und Institutlehrer geschrieben, dieselben ganz befähigt, solchen französischen Privatunterricht erteilen zu können. Sein Titel lautet: „Vollständiges Elementarbuch zur leichten und schnellen Erlernung der französischen Sprache, mit stufenweise eingelegten Sprechübungen und genauer Beschreibung der Aussprache für Schulen und zum Selbstunterrichte, bearbeitet von Friedrich Bauer. — Gießen, bei Emil Roth (1 1/2 Mart).“ Auch ist dazu ein Heftchen erschienen, die Uebersetzung der deutschen Uebersetzstücke“ enthaltend, (1/2 Mart), wodurch der Erwachsene sich selbst kontrolliren kann, ob er ein deutsches Uebersetzstück fehlerfrei überleitet habe. Natürlich wird dasselbe nur an Erwachsene, nie an Schüler abgegeben. — Möchte kein jüngerer Volksschuler es unterlassen, sich einige Kenntnisse im Französischen zu erwerben; an Gelegenheit, sie im praktischen Leben zu verwerten, wird es ihm nicht fehlen.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnh. Halle.

Table with columns for station names (Leipzig, Magdeburg, Nordh.-Cassel, Sorau, Thüringen, Berlin, Kärnner) and arrival/departure times for different train types (V.m., V.m., V.m., N.m., N.m., N.m., Ab., Ab., Ab., V.m.).

Die Kunstausstellung

wird Sonntag den 25. d. M. geschlossen und ist Freitag, Sonnabend und Sonntag Nachmittags gegen 2 1/2 Uhr Eintrittsgeld befreit. Der Vorstand.

Für die Monate August und September eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 1 Mark 50 Pf. (15 Sgr.). — Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Eisenbahn-Coursbuch Nr. 6. (August) in der Expedition des Tageblattes, sowie in allen Buchhandlungen, à Exemplar 50 Pfg. im Abonnement für circa 6 Nummern pro Jahr 2 Mark (20 Sgr.)

Ein Laden

in besser Geschäftslage ist zum 1. October zu vermieten. Zu erfragen alter Markt 34, im Laden.

Ein Laden,

pass. für Material-Geschäft, in guter Lage, ist per 1. October zu vermieten. Off. unter Z. U. nehmen Gaakenstein & Bogler, Ammonen-Expedit., Leipzigerstr. 102 entgegen.

Eine herrschaftliche Wohnung

(Bel-Etage), best. aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und allem Zubehör, ist zum 1. October zu vermieten. Näheres Karlsstraße 11. M. Ulrich.

Eine Wohnung zu 275 1/2 ist z. 1. Oct. zu beziehen. Markt 17.

In der Nähe des Gymnasiums ist eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage sofort oder später zu beziehen. Näb. Schulgasse 2 b. v.

Eine kleine freundliche Wohnung im Preise von 100 1/2 zum 1. October zu vermieten. Näheres Geiststraße 36, part.

Eine feinere Familienwohnung, von 6 heizbaren Stuben, mehreren Kammern u. f. w. sofort oder später zu vermieten.

Moritzwinger 9. u. Logis, 140 Tplr. zu beziehen 1. Octbr. Merseburgerstr. 15 im Laden.

Niemerstr. 15 ist die herrschafft. 2. Etage, 6 St. u. Zub. (auf Wunsch auch Stall und Remise) z. 1. Oct. z. bez. Näb. 1 Tr. l.

Die Bel-Etage von 4 Stuben, 5 Kammern, Küche und Speisekammer nebst allem Zubehör und Garten, Preis 750 R-Mark, die 2. Etage, 2 Stub., 2 Kammern, Küche, Speisekammer nebst allem Zubehör, Preis 450 R-Mark, sind zu vermieten Karlsstraße 22. Zu erfragen beim Hausmann Hrn. Müller daselbst.

Zwei herrschaftlich eingerichtete Wohnungen (Bel-Etage und 2. Etage) in der Dorotheenstraße sind sofort zu vermieten und Michaelis zu beziehen.

Näheres zu erfragen bei Herrn Jäger, Dorotheenstr. 8 im Laden.

3 St., 2 K., Küche und Zubehör, 125 1/2 sofort oder 1. October zu beziehen. Steinthor. Th. Ehrhardt.

Eine große freundliche Wohnung, 2 Stub., 2 K., 2 Boden, K. mit Wasserl., Keller ist zum 1. Oct. an anst. Leute zu vermieten K. Ulrichsstr. 22 part.

In der Nähe des Marktes, Hanfjad 1, sind 2 Wohnungen, jede 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubeh., zum 1. October zu vermieten.

2 Wohnungen, eine Part. zu 125 1/2 und eine zu 60 1/2 sind zu vermieten u. 1. Oct. zu beziehen. Von ersterer kann auch abgemietet werden. Pfännerhöhe 11.

In meinem Hause gr. Ulrichsstraße 11 ist eine grössere Wohnung zu vermieten.

Gustav Mann junior. Wilhelmstraße 38

ist die Bel-Etage, 3 Stuben und Zubehör, zu vermieten.

Eine Wohnung zu 110 1/2 u. eine Wohnung zu 100 1/2 zu vermieten. Spitze 20.

2 Wohnungen zu 85 und 130 Tplr. zu vermieten. Mittags 1-2 Uhr zu besichtigen. Barfüßerstr. 11, I.

Eine Wohnung, in der Nähe des Gymnasiums, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern und Zubehör ist wegen Wegzugs für 180 1/2 zu vermieten. Zu erfragen bei Herrn Buchbinder Lüdke, Sophienstraße 6.

Hr. Schlamm 4 ist eine freil. Wohnung zum 1. Oct. bezugsbar zu vermieten. Eine Wohnung zu vermieten gr. Ulrichsstraße 52.

Wohnung zu 45 Tplr. an ruhige Mieter 1. Oct. zu vermieten. Bäckerstr. 2 a.

Eine Wohnung, 1 Stube, 2 Kammern, zu vermieten. Restaurateur, Berggasse 3.

Ein Gesellschaftszimmer daselbst auf einige Abende abzulassen. Auch Tischgäste werden noch angenommen.

Möbl. Stube verm. Mauergasse 10 III.

Fremdl. möbl. Stube ist zu vermieten. Markt 5/6.

Eine f. möbl. Stube ist sof. zu vermieten Lindenstr. 7.

Fein möbl. Stube m. K sofort zu vermieten Sophienstr. 2, II.

Zwei Herren können Logis und Koff erhalten Königstr. 22 I r.

Auch f. das. wegzugeh. 2 Küten, 1 Wasserfaß, 1 Bettl., Tisch u. Stühle bill. zu verf.

Ein fr. möbl. Wohn- und Schlafzimmer zum 1. August an einen Hrn. zu vermieten gr. Steinstr. 73, 2 Tr.

Möbl. Wohnung verm. Schillerhof 2.

Möbl. Stube u. K. Martinsg. 1, I.

Möbl. Zim. m. K. v. gr. Schlamm 4, I.

Möbl. Stube mit Bett zum 1. zu beziehen Barfüßerstr. 3 Hof.

Kf. Stüchen mit Bett und anst. Schlafst. m. K. Hospitalplatz 6.

Anst. Schlafst. sofort Bahnhöfstr. 8 I.

Anst. Schlafst. Schillerhof 12.

Anst. Schlafst. m. K. gr. Schlamm 8 P. I.

Schlafst. mit Koff für einen anst. jungen Mann offen Brunoswarte 19 part.

3 Herren finden Wohnung Markt 17 III. Schlafst. m. K. Dompl. 6, Barbierl.



Am Sonntag den 25. Juli Gr. Extrafahrt von Leipzig nach Berlin und zurück auf 5 Tage.

Billets ab Leipzig bis Berlin mit 5 tägiger Gültigkeit, zurück mit allen fahrplanmäßigen Zügen (Courier- und Schnellzüge ausgeschlossen), III. Kl. 1^{fl} 25^{gr}, II. Kl. 2^{fl} 17^{gr} 6^{sch} sind bis Sonnabend Mittag bei Herrn **Ullig**, untere Leipzigerstraße in Halle zu haben. Abfahrt aus Leipzig 5 Uhr Morgens (Anhalter Bahnhof). Ankunft in Berlin 9^{1/2} Uhr Morgens.

Auf Grube **Hermine Henriette** am Dreierhaus bei Ammendorf wird beste Förderkohle mit 15 Mpf. pro Sektoliter abgegeben.

Oscar Hornemann, Alter Markt 34.

Todesfalls halber beschlossene ich mein hiesiges Kommandit-Geschäft einzuziehen, um aber mit dem größten Theil des Lagers zu räumen, stelle ich bis zum 1. October einen

Ausverkauf sämtlicher Artikel zu ermäßigten Preisen an. Bis zum 1. October leidet dadurch unser Geschäft nicht und werden nach wie vor Zeichnungen und sonstige Bestellungen sauber und billig angefertigt bei **Oscar Hornemann**, Fabrik vorgezeichneter und angefangener Stickereien in Magdeburg. Commandit-Geschäft in Halle a. S., Alter Markt 34.

Pauls Restauration, Rathhausgasse 5.

Heute Sonnabend und Sonntag irischen Kirch- und Kaffeebraten ff. Halesches Pilsener-Bier auf Eis. Daselbst ist ein Zimmer passend für kleinere Gesellschaften noch auf einige Abende frei.

Restauration gr. Steinstraße 32b.

empfeilt kräftigen Mittagsstisch, auch außer dem Hause. Neues franz. Billard. Bier auf Eis. **A. Wunsch.**

F. Kurzhals' Restauration

hält neue Sendung „Kitzinger-“ sowie ff. „Feldschlösschen-Bier“ angelegentlichst empfohlen. (H. 5,1054b.)



Wassersahrt der Maler und Lackierer

Montag den 26. Juli nach der Rabeninsel. Abfahrt 3^{1/2} Uhr vom Paradies. D. B. Karten sind vorher bei Herrn **Kleppig**, Berggasse 1, zu haben.

Ein geübter Formermeister wird gesucht von Chr. Hagans, Eisengießerei in Erfurt.

Ein junger erst angelegener Mechaniker wird dauernd zu engagieren gesucht, welcher sich auch in anderen Fächern ausbilden kann. Zu wenden an Herrn **Heinrich Schulz**, Secretair in der Ludwigen Klinik in Göttingen.

Mechaniker gesucht.

Bei dem landwirthschaftlichen Institut der hiesigen Universität ist die Stelle eines **Laboratoriendieners** zu besetzen. Meldungen civilvorzugsberechtigter Militärpersonen sind bei dem Direktor des Instituts, Professor **Dr. Kühn**, Bucherstraße 1, innerhalb acht Tagen einzureichen. Persönliche Vorstellung erwünscht und zwar von 6-7 Uhr Abends.

Züchtige Schlossergefellen, aber nur solche, erhalten noch dauernde Beschäftigung von Rud. Eyck.

Zimmer- u. Maurergefellen werden zu dauernder Arbeit angenommen **C. Paul**, Zimmermeister, Eberplan 10. **Hofleger** für Gasleitungen und **Handarbeiter** finden noch Beschäftigung.

Ein ordentlicher kräftiger Laufbursche findet Dienst bei Otto Thieme.

Ein Arbeiter zum Wischen und Wischen der Stiefeln, **Schuhmachergefellen** auf gute Herrenarbeit, ein **Schuhmacher** auf Damen-Hauschuh sind sofort dauernde Beschäftigung. **G. Herjan**, Stiefelfabrik.

Ein ordentlicher Knecht wird verlangt Neumühle 8.

Ein lediger Hausknecht wird zum sofortigen Antritt bei freier Station gesucht von **Friedr. Niechmann** Söhne.

Ein Kellerbursche wird sofort gesucht im Restaurant Reichensack.

Ein Kellerbursche wird sofort gesucht im Restaurant Reichensack.

Zwei Pferdebediente

sucht **Westphal**, Ankerstraße 3. **Einem Torfmacher** sucht **Steinweg** 21.

Einen Lehrling sucht G. Frauendorf, Tapezierer, Schulgasse 2a.

Für die Zuckerfabrik **Trotha** wird ein **Wächter** gesucht.

Stubenmädchen nach auswärts u. ein solides Mädchen für eine linderlose Herrschaft sucht bei hohem Lohn Frau Scholle, Hann. Str. 22.

Für unsere **Trinkhallen** suchen wir sofort ein **anständiges Mädchen**. **Wallstab & Graeger.**

Es wird zum sofortigen Antritt ein ordentl. Dienstmädchen gesucht gr. Ulrichstr. 14, p.

Ein erf. **Mädchen** zur Führung einer **Wirthschaft** für einen Herrn sucht **Frau Herrmann**, Erdel 19 a. Markt.

Ein Mädchen für häusliche Arbeit wird zum 1. August gesucht im Restaurant Victoria.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. October gesucht **große Rittergasse 14.**

Mädchen im Nähen geübt f. Wendenplan 1.

Züchtige **Mädchen** und **Mädchen** für Küche und Hausarbeit erhalten sofort und zu jeder Zeit bei hoh. Lohn gute Stellen. Das Nähere b. **Fr. Köpfer**, Kuttelstraße 5.

Ein junger Mann, 28 Jahr, im Schreiben und Rechnen erfahren, wünscht baldigst Beschäftigung. Offerten werden durchs Arb.-Nachweisbureau, H. Klausstr. 4, erbeten.

Ein Sohn rechtlicher Eltern wünscht bei einem Kaufmann in die Lehre zu treten. Offerten u. **J. F.** nehmen **Hausenstein & Vogler**, Leipzigerstraße 102, entgegen.

Ein Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Scheuern H. Sandberg 3, 1 Tr.

Ein **recht anständig. Mädchen** von außerhalb, im Kochen und häusl. Arbeiten bewandert, wünscht zum baldigen Antritt in einem vornehmen Hause Stellung durch **Frau Debarade**, gr. Schlam 10.

Züchtige Kellner wünschen sofort Stellen; Kellnerburschen sucht Frau Debarade.

Züchtige **Kellner** wünschen sofort Stellen; **Kellnerburschen** sucht **Frau Debarade**.

Bekanntmachung.

Die städtische auf dem Köpplage belegene **Zurhalle** soll **Sonnabend den 14. August c. Vormittags 10 Uhr** auf der Rathshaus im Waagegebäude zur Benutzung als **Schaufloß** während des diesjährigen Herbst-Viehmarktes im Wege des Meistgebots unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen vermieht werden, wozu sich **Miether** einfinden wollen. Halle den 20. Juli 1875.

Der Magistrat.

Vormundschaftssache.

Die Herren **Vormünder**, welche mit Erziehungsberechtigten eingereicht haben, bitte ich, sich zum **Conferenztage Montag den 26. Juli, Nachmittags 4 Uhr** bei mir einzufinden zu wollen. Halle den 22. Juli 1875.

Hanne, Diaconus zu U. L. Frauen.

Ambalena-Negalia-Cigarren in bekannter schöner Qualität empfiehlt C. Rothenburg, Königsplatz 6.

Wich-Offerte.

2 bis 300 Liter **Wich** sind vom 1. Oct. b. 3. abzulassen. Näheres **Martinsgasse 14.**

Sehr saftigen Schweizerkäse à 1.10 pro Bratheringe erhielt Bolze.

Einige 100 Fuhren etwas **Lehm** enthaltenden **Mauersand** haben unentgeltlich abzulassen **A. Schultze & Co.**, Plämerhöhe 4.

Mittwoch Abend ist auf dem **Neumarkt** über an der **Univerität** ein **schwarzes Portemonnaie** mit **Stahlschlüssel** und ca. 2^{fl} **Insalt** verloren. Gegen **Belohnung** abzugeben **Darj 10, 2 Tr.**

Einige **Zeichnungen** sind verloren. Gegen **Belohnung** abzugeben **Linienstraße 12.**

Schwarzer Atlas-Sonnenstirn mit weißem Futter in der **Kaufhausgasse** verkauft. Um **Abgabe** in der **Forie** zur **Strafanstalt** wird gebeten.

Goldener Ohrring mit 1000 Steine in der **Herrenstraße** am 22. d. **Wit.** verloren. Gegen **Belohn.** abzug. **Herrenstr. 14, 1. Tr.**

Ein **Bund Schlüssel** verloren von der **Kantwehr**, bis zur **Königsstraße 22.** Abzugeben gegen **Belohnung** daselbst eine **Treppe**, rechts.

Hermit erkläre ich **Anna Barante** als **erhlich** und nehme meine **Belohnung** zurück. **Wilhelm Conrad.**

Ein **dreimal donnersdes Hoch** dem jungen **Gehepar** in **Eisenborn.**

Halescher Sängetranz.

„Zur Zufriedenheit“

15. Rathhausgasse 15. Täglich **Concert**, **Gesang**, **Konil.** u. **A. Johann** und **Madam**, Komische **Scene** und **Quett.**

ff. **Bier** auf **Eis.** **W. Schaaf.**

Tivoli-Theater im Brockenhaus-Garten.

Sonnabend den 24. Juli. Auf **vielerlei** Wunsch zum 5. Male für **sämtliche** **Kriegervereine** zu **erm. Preise.** „**Die Cidliche.**“ Billets bei den **Herren Danneberg, Ritzschke, Lüderik, Böttig** u. **Rathe**, in **Wieschen** **Hrn. Schupmann.**

Deutscher Gesang-Verein.

Unser **Haldegang** findet **Sonntag** den **25. d. M.** 1/2 **Uhr** von **Elisabethstraße** aus **statt.** NB. Die **Mitglieder** werden **gebeten**, ihre **Seidel** mitzubringen.

Ein **Kogis** mit **3 Stuben** und **2 Kammern** u. **f. w.** wird am **Alten Markt**, **Bromen** **zwingen** und **Königs** **viertel** z. **1. October** zu **mieten** gesucht. **Meldungen** nimmt die **Exp.** **d. Bl.** unter **A. 10** entgegen.

FF Halescher Turn-Verein.

Montags u. Donnerstags **Übung.**

Wasserstand der Saale bei Halle.

22. Juli **Abds.** am **neuen** **Wasserp.** **2,78 M.**
23. Juli **Morgens** am **Unterpegel** **2,84 M.**
22. Juli **Abds.** am **alten** **Unterpegel** **2,78 M.**
23. Juli **Morgens** am **Unterpegel** **2,84 M.**

Weiß und **bunte** **Leinwand**, **Weiße** und **bunte** **trockene** **Farben**, **Dama** **und** **Copallad**, **Bernstein** **und** **Asphaltad**, **Kienöl** **und** **Terpentinhöl**, **Siccathpulver** u. **flüssigen** **Siccatis**, **Borax** **und** **Haarpinsel** **empfeilt** **Albert Schlüter**, **gr. Steinstr. 6.**

Frische **Schmelz** **und** **Schbutter**, **ff. Vimbarger** **Käse**, **beste** **Vollheringe**, **à** **Stück** **6** **sch**, **marinierte** **Seringe**, **à** **Stück** **1** **gr** **empfeilt** **C. Kleppig**, **Darj 25.**

Anter- **und** **Gurtenläufer** **kauf** **zum** **höchsten** **Preis** **C. Kleppig**, **Darj 25.**

!!!Brod von neuem Roggen!!!

ganz **vorzüglich** im **Geschmack** **empfeilt** **A. Winter**, **früher** **Ritzschke**, **Märkerstr. 17.**

Vierstücken, **Reinischchen**, **1/2** **Vierstücken** **empfeilt** **C. H. Naundorf**, **gr. Märkerstr. 4.**

Gütelmaschine **für** **Hambetrieb**, **fast** **neu**, **zu** **verkaufen** **Moritzwinger 9.**

Ein **neue** **gute** **Jagdflinte** **mit** **Reis**, **passend** **für** **Arbeiter**, **ist** **billig** **zu** **verkaufen** **gr. Wallstraße 38.**

Ein **alter** **Küchenschrank** **ist** **billig** **zu** **verkaufen** **Geißstraße 13.**

Ein **neue** **Stuben-Kochtopf** **mit** **Kochlöffel** **ist** **billig** **zu** **verkaufen** **Königsstraße 16.**

Drei **gerade** **Federbetten**, **neue**, **sind** **um** **gehobler** **billig** **zu** **verkaufen** **Jägerplatz 2, part.**

Künstliche Bähne

neuester **Methode** **were** **billig** **und** **schmerzlos** **eingesetzt.**

Dr. Sachse, **Geiststraße 8.**

Soeben **traf** **wieder** **eine** **frische** **Sendung** **seiner** **Kale**, **Flaubern**, **Vädinge** **ein** **und** **werden** **billig** **verkauft** **bei** **dem** **Pommer.** **Stand** **an** **der** **Marktkirche.**

Nähmaschinen

der **besten** **Systeme** **empfeilt** **unter** **Garantie** **Carl Beseler**, **8. gr. Ulrichsstr. 8.**

Locomobile-Verkauf.

Wegen **Aufstellung** **einer** **stationären** **Wasserkraftmaschine** **sind** **2** **zylinderige** **20** **bis** **25** **Pferdestärke** **starke** **mit** **Rücksteuerung** **versehene** **Locomobile** **zum** **Verkauf.** **Borna** **bei** **Leipzig**, **den** **21. Juli** **1875.** **Brantlohnwert** **Borna-Volksbad.**

Guts-Verpachtung.

Von **den** **Eigenhümern** **bin** **ich** **beauftragt**, **das** **Kirchgut** **des** **Hägerburg** **zu** **Verdingen** **bei** **Worbis** **auf** **die** **Zeit** **vom** **15. März** **1876** **bis** **haben** **1888** **hiemit** **meistbietend** **zu** **verpachten.** **Diesem** **Zweck** **habe** **ich** **ein** **Termin** **auf** **den** **16. September** **d. Js.** **Vormittags** **11 Uhr** **in** **dem** **Gutshofe** **zum** **Schiff** **hierzu** **berufen** **und** **lade** **Restanten** **zu** **bemerkend** **erzählen** **ein.**

Das **Pachtgut**, **besteht** **aus** **Wohn-** **und** **Wirtschaftsgebäuden**, **nähezu** **440** **Morgen** **Landungen**, **einschließlich** **6** **bis** **7** **Morgen** **Garten** **und** **Wiese** **unmittelbar** **an** **Gehöfte** **und** **Höfchen** **eigene** **Rechtigkeit** **und** **führt** **die** **Chaussee** **nach** **Heiligenstadt**, **Nordhausen**, **Dubers** **Stadt**, **Worbis** **und** **den** **beiden** **Eisenbahnstationen** **von** **Sernrode** **und** **Reinse** **unmittelbar** **vor** **dem** **Gutshöfchen** **vorbei.**

Die **Pachtbedingungen** **were** **in** **dem** **Verpachtungstermine** **bekannt** **geben**, **können** **aber** **auch** **schon** **vorher** **auf** **meinem** **Geschäfts-** **zimmer** **eingesehen** **und** **gegen** **Erfassung** **der** **Copialien** **abschließend** **mitgeteilt** **werden.** **Nordhausen**, **den** **19. Juli** **1875.**

Der **Zuständige** **Vöbning.**

Ein **Trage** **verkauft** **Thalstraße 1.**

Ein **sehr** **wachsame**, **mittelgroße** **Hof-** **hund** **ist** **zu** **verkaufen** **Wülfstraße 9.**

Ein **neue** **Wagen** **zu** **kaufen** **gesucht** **gr. Märkerstraße 23, bei** **B. Zahn.**

Schwarze **Seidenhüte**, **das** **Stück** **1** **fl** **20** **gr**, **in** **neuester** **Façon** **bis** **5** **fl**, **im** **Dugend** **von** **16** **fl** **in** **der** **Hutfabrik** **von** **L. Wedding**, **Leipzigerstr. 15.**

Wäsche **Zeigeln** **und** **Wäsche** **Zeigeln** **werden** **angenommen** **bei** **F. Rohne**, **Strohhoßstraße 20.**

Ein **ordentlicher** **kräftiger** **Laufbursche** **findet** **Dienst** **bei** **Otto Thieme.**

Ein **Arbeiter** **zum** **Wischen** **und** **Wischen** **der** **Stiefeln**, **Schuhmachergefellen** **auf** **gute** **Herrenarbeit**, **ein** **Schuhmacher** **auf** **Damen-** **Hauschuh** **sind** **sofort** **dauernde** **Beschäftigung.** **G. Herjan**, **Stiefelfabrik.**

Ein **ordentlicher** **Knecht** **wird** **verlangt** **Neumühle 8.**

Ein **lediger** **Hausknecht** **wird** **zum** **sofortigen** **Antritt** **bei** **freier** **Station** **gesucht** **von** **Friedr. Niechmann** **Söhne.**

Ein **Kellerbursche** **wird** **sofort** **gesucht** **im** **Restaurant** **Reichensack.**

Zwei **Pferdebediente** **sucht** **Westphal**, **Ankerstraße 3.**

Einem **Torfmacher** **sucht** **Steinweg** **21.**